

## Organisierte Wohltätigkeit am sächsischen Königshofe.

S. Ungeachtet der Abwesenheit der Prinzenfamilie Johann Georg und der Prinzessin Mathilde ist auch in der diesjährigen Weihnachtszeit von beauftragten Personen der sächsischen Königsfamilie die Wohltätigkeit in umfangreichster Weise geübt worden. Während in früheren Jahren die verwitwete Königin Carola um die Weihnachtszeit herum unter Assistenz der Prinzessin Mathilde und anderer dem Hofe nahestehender Damen in den Gärten der Armen und Bedrängten erschien, um Wohltätigkeit zu üben, Not und Elend zu lindern und wohlthätige Festgaben auszuteilen, ist seit dem Eintritt der anmutigen Prinzessin Johann Georg in die sächsische Königsfamilie die Wohltätigkeit, soweit sie von Mitgliedern des königlichen Hofes ausgeht, in andere Bahnen geleitet und vollständig neu organisiert worden; Prinzessin Johann Georg hat eine ganze Reihe von Damen und Herren, die keineswegs sämtlich der Hofgesellschaft, sondern in erster Linie den Kreisen der weiteren Hofbeamten angehören, die mit den unteren Volksschichten und deren Verhältnisse ganz besonders vertraut und bekannt sind, zum Wohltätigkeitsdienste herangezogen und ihnen für die Ausübung der Mildtätigkeit ganz bestimmte Anweisungen erteilt. Die besonders in Betracht kommenden Stadtviertel, insbesondere die von Arbeiterfamilien bewohnten Vororte sind, um den Wohltätigkeitsdienst gewissenhaft ausüben zu können, in besondere Bezirke eingeteilt und die von den Prinzessinnen Johann Georg und Mathilde berufenen Wohltätigkeitsdamen und -Herren erhielten jeder ihren Bezirk zugeteilt. Nach Art der Armenpfleger besuchten diese Damen und Herren die hilfsbedürftigen Arbeiter- und Handwerkerfamilien und erkundigten sich an Ort und Stelle eingehend nach deren Verhältnissen. Dort, wo besonders infolge von Arbeitslosigkeit Not und Elend sichtbar zu Tage trat, wurde sofort Hilfe geleistet. In anderen Fällen wurde die Hilfsbedürftigkeit eingehend geprüft, und in den letzten Tagen vor dem Weihnachtsfeste gab es in den Wohnungen der Armen und Armsten gar manche freudige Überraschung. Die Hofbediensteten waren vom frühen Morgen bis zum späten Abend in angestrengter Tätigkeit, um all die zahlreichen Pakete an ihre Adressen zu befördern und manche arme Familie, die an eine Unterstützung seitens des Königshofes in den jetzigen schweren Zeiten gar nicht gedacht hatte, erhielt in den letzten Tagen ein versiegeltes Paket, das Kleidungsstücke und Nahrungsmittel enthielt. In Arbeiterfamilien, wo Krankheit des Vaters, oder der Familie eine Weihnachtsfreude nicht aufkommen ließen, wurde sogar ein geschmückter Tannenbaum zur größten Freude der armen bedauernswerten Kinder geschickt. Auch Brennmaterial wurde mancher Familie in reichem Maße gespendet. An dem Liebeswerke der Prinzessinnen hat sich auch der König durch Geldspenden in hervorragender Weise betätigt. Der also organisierte Wohltätigkeitsdienst aber ist das eigenste Werk der menschenfreundlichen stets hilfsbereiten Prinzessinnen Johann Georg und Mathilde.

## Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Die Widerlegung des Artikels des Prinzen Max. Die von der Kurie befohlene Widerlegung des Artikels des Prinzen Max von Sachsen durch die Direktion der Zeitschrift „Roma et Orientis“ ist soeben erschienen. Sie ist maßvoll in der Form und besagt, der Unionsvorschlag des Prinzen Max weise dem Papst nicht die Stellung des Vaters und Meisters aller Gläubigen im Orient und Okzident, sondern den Orientalen gegenüber die eines auswärtigen Souveräns an. An Petrus habe der Herr alle Hirtenmacht übertragen und den Schülern die Vorschrift zur Liebe. Deshalb mühten alle dem Papst bedingungslos in unterwürfiger Liebe dienen. Wenn der hohe Autor von dem lateinischen Dogma spreche, so handle es sich wohl um eine Flüchtigkeit. Er wolle wohl von einer noch nicht diskutierten Doktrin sprechen, diese dürfe diskutiert werden, ein Dogma diskutiere man nicht. Pellegrini mahnt zum Gebete, daß Gott das Wunder der Vereinigung der beiden Kirchen vollbringe.

Zu der Frage einer Reform der Rechtspflege erläßt eine Anzahl bekannter Juristen einen Aufruf. In ihm heißt es: „Der Verschleppung der Prozesse wird man zuverlässig durch eine im Einvernehmen mit den Anwälten erfolgende geschickte Prozeßleitung und eher durch die Gewährung der Möglichkeit, auf Vertagungsbedingungen zu verzichten, als durch Vermehrung dieser Vorschriften abhelfen. Wenn Industrie, Handel und Landwirt-

schaft diese Forderung noch nicht ausdrücklich aufgestellt haben, so haben sie sie doch in dem Verlangen nach Sondergerichten und Einigungsämtern stillschweigend seit Jahren erhoben. Im übrigen ist es nur die praktische Art, wie die Sachen behandelt werden, durch welche die Sondergerichte sich von den ordentlichen Gerichten abheben. Die Juristen sollten keine abgeschlossene Kaste bilden. Daher sollte die Justizreform nicht als eine spezifisch juristische Frage angesehen werden. Die Unterzeichneten haben sich zusammengefunden, um zunächst die öffentliche Meinung aufzuklären und damit die Notwendigkeit der Methodenreform zum Bewußtsein zu bringen. Alle gleichgesinnten Persönlichkeiten werden aufgefordert, sich diesen Bestrebungen anzuschließen.“

Der Entwurf über den Erwerb und den Verlust der Staatsangehörigkeit ist jetzt soweit fertiggestellt, daß er voraussichtlich noch im Januar dem Bundesrat vorgelegt werden kann. Wie bereits der Reichskanzler bei der Staatsberatung im Reichstag erwähnt hatte, gehört dieser Entwurf zu den Vorlagen, die der Reichstag vor den Neuwahlen noch erledigen soll. Die Bedeutung dieses Gesetzes haben wir schon ausführlich besprochen.

Staatsbeihilfen an die Winger. Die bayerische Regierung bewilligte 800 000 M. als Beihilfe für notleidende Winger der Pfalz, die freiwillig zur Bekämpfung des Sauerwurms bereit sind. Außerdem werden unverzinsliche Vorschüsse, sowie einmalige Geldunterstützungen an kleinere Winger gezahlt.

## Eine Stimme gegen die Einfuhr ausländischen gefrorenen Fleisches.

S. Recht trübe Erfahrungen hat ein sächsischer Gutsbesitzer in England gemacht, der dort Studien über die Beschaffenheit des gefrorenen Fleisches angestellt hat. Er berichtet darüber folgendes: Bei mir hat der Besuch des Schlachthauses und der Fleischhallen in England jedenfalls bewirkt, daß ich mehrere Tage jeden Fleischgenuss entbehren konnte. Wenn man billiges Fleisch essen will, braucht man nicht nach England zu reisen. Man braucht bloß nach der Freibank zu gehen oder junge Hunde zu schlachten. Das gefrorene Füllsel des englischen Fleischverbrauchs hat geringeren Nährwert als Freibank- und Hundefleisch. Es wandert zu einem fabelhaft billigen Preise in der Tat in englische Mägen. Aber in welche? In solche, die ähnlichen Kreisen angehören, wie die, die bei uns Hunde und Katzen aufgreifen, zum Sonntagbraten. Diese Kreise sind überall in der Welt zu finden. Im kapitalistischen Mutterlande, in England, sind sie am zahlreichsten. Es ist hier ein Drittel der Bevölkerung, das nach dem Ausspruch des verstorbenen Ministerpräsidenten Campbell Bannerman „an der Hungergrenze vegetiert.“ Will man die Eigenschaften eines solchen Landes, in dem ein Zehntel, das „versinkende Zehntel“ sagt der General, der Heilsarmee Roth, sogar ständig von der Armenunterstützung lebt, zu uns importieren? Und den Genuss gefrorenen Fleisches zuzumuten, ist wahrlich unersonnen, wo wir bei uns die heimische Viehzucht nicht bis zu dem Grade ruiniert haben, daß das Ausland uns 45 Proz. unseres Fleischbedarfes liefern muß, wie in England. Wenn wirklich das gefrorene Fleisch so vorzüglich wäre, warum essen es nur die Allerärmsten in England? Und warum ziehen zwei Drittel der Bevölkerung das mehr als doppelt so teure und das nordamerikanische gekühlte Fleisch vor? Diese 28 Millionen sind doch auch keine reichen Leute! . . .“

## Neujahrs-Glückwunschs- Inserate

enthält die Neujahrs-Nummer unserer Zeitung von Jahr zu Jahr in immer größerer Anzahl, weil es für die Geschäftsleute die zweckmäßigste Form ist, den Kunden und Geschäftsfreunden den Glückwunsch zu übermitteln und gleichzeitig das Geschäft selbst in Erinnerung zu bringen. Die diesjährige Neujahrs-Nummer erscheint am nächsten Sonnabend und bitten wir um recht frühzeitige Aufgabe der Inserate. Von denjenigen Geschäftsleuten, die im Vorjahr Glückwunschs-Inserate aufgegeben haben, genügt eine kurze Benachrichtigung in bezug auf die Wiederaufnahme.

## Aus Stadt und Umgebung.

\* **Bischofswerda, 24. Dezember.** Die Erwartungen, die man gestern und vorgestern nach dem eingetretenen Froste in Bezug auf eine kältere Witterung zu den Festtagen hegte, haben sich leider nicht erfüllt. Es ist heute ein trüber melancholischer Regentag, der nicht dazu angetan ist, die Weihnachtsstimmung zu erhöhen und voraussichtlich ist uns dieses trübliche Wetter auch über die Feiertage beschieden. An froher Geselligkeit — nicht nur in der Familie — wird es dessenungeachtet nicht fehlen. Wenn man die zahlreichen Vergnügungsanzeigen der heutigen Nummer durchsieht, kann man ersehen, daß überall in Stadt und Land Konzerte, Ballmusik und Unterhaltungen der mannigfaltigen Art geboten werden. Es wird also auch nach dieser Richtung hin ein „fröhliches Weihnachten“ sein.

\* **Bischofswerda, 24. Dezember.** Von der Direktion des **Baugener Elektrizitätswerkes** wird uns mitgeteilt, daß die vorgefugte Störung im Netz des Werkes, welche uns auch aus Demitz berichtet worden war, auf einen von Jungen verübten groben Unfug zurückzuführen ist. Diese hatten einen Stein an eine Schnur gebunden, und in die Drähte geschleudert. Derartiger Unfug häuft sich leider in letzter Zeit sehr. Auch aus **Neyschka** wird in der heutigen Nummer von einem ähnlichen Vorfall berichtet. Nicht nur Menschenleben werden durch solche leichtsinnige Streiche in Gefahr gesetzt, sondern es kann auch unter Umständen ein sehr großer Sachschaden entstehen, für welchen die Eltern nach dem Gaspflichtgesetz verantwortlich sind. Es mögen daher Eltern und Lehrer eindringlich die Jugend auf die Gefahren aufmerksam machen.

© **Bischofswerda, 24. Dezember.** „**Liedertafel**“. Noch einmal wird auf das nunmehr endgültig festgelegte Programm für das Neujahrskonzert hingewiesen, das hinter einem Konzertprogramm der Großstadt nicht zurücksteht. Die Reihenfolge wird sein: I. Teil: 1. Klavierkonzert zu 4 Händen. 2. Männerchor a capella mit Solovortrag: Herbstnacht von R. v. Weingärtel. 3. Damenliedertafel: a. Nun singet und seid froh. b. Freu dich Erd und Sternenzelt. c. Leise zieht durch mein Gemüt. 4. Männerchor mit Sopran solo (Fr. S. Schmidt-Röder, Konzertsängerin) und Klavierbegleitung: Am Jenseits von Podbertsch. II. Teil: 5. Klavierkonzert zu 4 Händen. 6. Männerchor a capella: Waffentanz v. C. Kreutzer. 7. Damenliedertafel: a. Stromfahrt, b. Waldlied, c. Es liegt ein Weiler. 8. Männerchor mit Klavierbegleitung: Das Tal des Espingo v. J. Rheinberger. Da nun die „Liedertafel“ zu dieser Veranstaltung gern einen vollen Saal wünscht, hat sie alles aufgegeben, um wirklich Außerordentliches zu bieten. Aus dem Grunde ist das Damenliedertafel des Chemnitzer St. Nicolai-Kirchenchores gewonnen worden unter persönlicher Leitung des Herrn Kantor **Winkler**. Was die Damen den Konzertbesuchern bieten werden, ist in einer früheren Nummer des Blattes schon besprochen worden. Bemerkenswert sei nur noch, daß die Sängerinnen bei einem Wohltätigkeitskonzert nach Abzug der Spesen 400 Mark Reingewinn zu dem mildtätigen Zwecke stiften konnten. Sicher ein Beweis für die Leistungsfähigkeit und Beliebtheit des Terzettes. Nun bittet die „Liedertafel“ alle Freunde des Gesanges, zu diesem selten schönen Konzert zu erscheinen. „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder.“ — Auch der tanzlustigen Jugend soll zum Rechte verholfen werden; denn ein fideles Ball wird noch lange Sänger und Konzertbesucher zusammenhalten. (Siehe auch Annonce.)

g. **Bischofswerda, 24. Dezember.** Der **Berkönerverein** veranstaltet sein Wintervergnügen, um nicht mit dem Gewerbevereinsvergnügen in unmittelbare Nähe zu kommen, erst am 10. Februar im Hotel „König Albert“. Dasselbe ist als Sommerfest in Monte Carlo gedacht. Man ist im Festausdruck auf ein derartiges Vergnügen zugekommen, um für diesmal das Beschaffen besonderer Kostüme zu vermeiden. Monte Carlo ist bekanntlich ein von allen Nationen der Welt besuchter Ort und wird der Phantasie unserer Festbesucher ein weites Spielraum gelassen. Herr Stadtbaumeister **Reim** wird für die passende Dekoration in bekannt meisterhafter Weise Sorge tragen. Einige Tänze kommen zur Einübung. Nähere Mitteilungen folgen an dieser Stelle.

\* **Bischofswerda, 24. Dezember.** Den ärztlichen Sonntagsdienst hat am ersten Feiertag Herr Dr. **Roth**, am zweiten Herr Dr. **Ditko**.

\* **Bischofswerda, 24. Dezember.** Eine Protestkundgebung der **Sozialdemokraten** der Kreisbauernschaft **Baugen** gegen die Verordnung vom 1. Juli 1909, Feuerfährlichkeit der Gasse betr., findet am Donnerstag, den 29. Dezember 1910, nachmitt-